

Bote vom Untersee und Rhein

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen,
Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden

eigenständig und neutral

[AKTUELL](#)[ABO](#)[INSERATE](#)[ÜBER UNS](#)[DRUCKEREI STECKBORN](#)

[Willkommen](#)
[Aktuelle Online-Ausgabe](#)
[Einzugsgebiet](#)
[Referenzen](#)
[Dienstleistungen](#)
[Leserbriefe](#)
[Feiertagsverschiebungen](#)
[Archiv](#)

AKTUELL

767 Personen gegen die Mobilfunkantennen-Anlage

Sammel-Einsprache auch gegen die 2. Auflage des SALT-Baugesuchs in Steckborn



Die IG «Interessengemeinschaft gesunder Mobilfunk Steckborn» übergibt Egon Eggmann (3.v.r.) die Sammel-Einsprache und freut sich, wenn sich weitere Interessierte für das Anliegen einsetzen wollen (www.gesunder-mobilfunk-steckborn.ch).

(hch) Den Steckbornerinnen und Steckbornern ist es ernst: 767 Personen lehnen in einer Sammel-Einsprache auch die erneute Baueingabe für eine Mobilfunkantennen-Anlage am Buchenweg 1 der Salt Mobile SA ab. Die 2018 gegründete «Interessengemeinschaft gesunder Mobilfunk Steckborn» hat die Unterschriften innert zwei Wochen gesammelt und hoffe, dass der Stadtrat das Baugesuch erneut ablehne. Es bestehe im Moment keine Notwendigkeit für eine weitere Mobilfunkantennen-Anlage, betont Marcel Bolli, SALT-Antennen decken Steckborn gut ab, niemand müsse auf einen guten Handy-Empfang verzichten. Trotzdem hätten die Verantwortlichen der zweiten Baueingabe die Leistung nochmals um 13 Prozent erhöht, ergänzt Hans Lerch. Für Urs Gröbli ist darum die Stossrichtung klar. Auch wenn die Resultate wissenschaftlicher Studien, wie sich elektromagnetische Strahlen auf die Menschen auswirke, noch nicht greifbar seien, erwarte die IG, dass die Gesetzgebenden nicht nur in Steckborn, sondern auch in Frauenfeld und Bern aktiv werden und das Kaskadenmodell überall angewendet werde. Viele Gemeinden favorisieren dieses Modell bereits heute und verlangen, dass Handy-Antennen bevorzugt in Gewerbe- und Industriezonen erstellt werden, in den übrigen Bauzonen sind sie nur dann zulässig, wenn kein Standort in einer Gewerbezone möglich ist.

Problematisch in einem dichtbesiedelten Wohnquartier

Die IG sei immer zum Dialog bereit, möchte mit allen Beteiligten nach der richtigen Lösung suchen, zum Beispiel auch mit den Verantwortlichen, die das Baureglement Steckborn überarbeiten. Die IG wolle das Kaskadenmodell im Baureglement verankern. Bei Stadtrat Gregor Rominger rennt die IG offene Türen ein. Der Gesamtstadtrat entscheide, das sei klar, aber für ihn persönlich sei es problematisch, dass die geplante Mobilfunkantennen-Anlage mitten in einem dicht besiedelten Wohnquartier und direkt neben Kindergarten und Primarschule projektiert sei. Zudem: «767 Personen wehren sich gegen den Bau einer Mobilfunkantennen-Anlage. Ich als Stadtrat bin ja quasi ihr Angestellter. Als ihr Vertreter muss und will ich ihre Wünsche umsetzen.» Nur, gibt er zu bedenken, wie wertvoll eine Ablehnung seinerseits sei, werde man sehen. Wenn die Baueingabe technisch einwandfrei sei und dem Gesetz entspreche, dann könne der Stadtrat nur noch argumentieren, die Mobilfunkantennen-Anlage passe nicht ins Ortsbild. Die Salt Mobile SA könne gegen dieses Argument rekurrieren und alle Rechtsmittel ausschöpfen.

[Zurück](#)

BOTE ONLINE-ABO

Sie möchten den «Bote vom Untersee und Rhein» online lesen, haben aber noch keinen Zugang?

Bitte wählen Sie eine Abo-Variante:

[Neu-Abo Print & Online](#)[Neu-Abo nur Online](#)[Online-Abo für bestehende Abonnenten](#)

